

Lebenslanges Lernen umfasst alle Lernaktivitäten, die darauf abzielen, Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer persönlichen, sozialen und/oder beschäftigungsbezogenen Perspektive zu verbessern. Die Bedeutung des lebenslangen Lernens für die Steigerung der Arbeitsplatzqualität und der Produktivität und als Faktor zur Förderung der Erwerbsbeteiligung und der sozialen Integration ist inzwischen weitgehend erkannt worden. Die Möglichkeiten lebenslangen Lernens sind aber von Land zu Land, für junge und ältere Menschen und für Menschen mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen nach wie vor recht unterschiedlich.

Im Frühjahr 2001 gaben 8% der von der europäischen Arbeitskräftebefragung erfassten Bevölkerung in der EU15 an, dass sie in den vier Wochen vor der Befragung an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teilgenommen hatten. Am höchsten ist die Beteiligung mit 16 bis 22% in den nordischen Ländern, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. In Griechenland, Portugal und Frankreich (mit einem allerdings anderen Bezugszeitraum) wird kaum Weiterbildung angeboten. Auch in Deutschland nehmen weniger Personen an Weiterbildungsmaßnahmen teil als im Durchschnitt der Europäischen Union (vgl. Abb. 1).

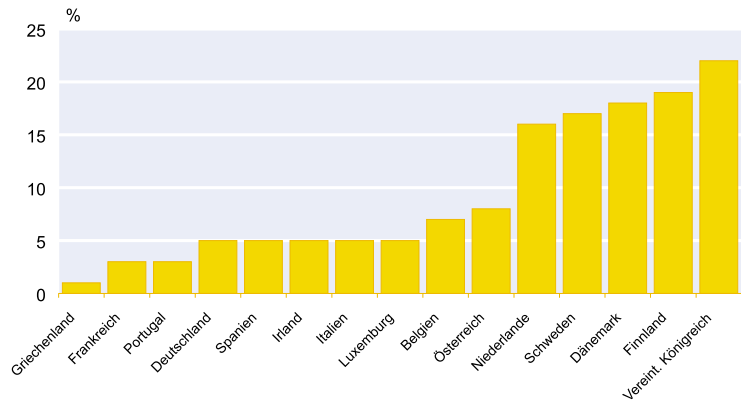
EU-weit geht der Grad der Teilnahme an Ausbildungsmaßnahmen mit zunehmendem Alter zurück: von 14% bei Personen im Alter zwischen 25 und 34 Jahren auf 3% in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre. In einigen Ländern bleibt der Anteil der Personen in den älteren Altersgruppen, denen eine Fortbildung zuteil wird, verhältnismäßig hoch: zwischen 7 und 13% der 55- bis 64-Jährigen in den Niederlanden, Dänemark, Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich. Demgegenüber findet in einer Reihe von Ländern, zu denen auch Deutschland gehört, Weiterbildung unter älteren Arbeitnehmern kaum statt. In diesen Ländern wird die Leistungsfähigkeit der älteren Arbeitnehmer gering erachtet und die Notwendigkeit, diese Personen angesichts der Alterung der Gesellschaft stärker zu nutzen, nicht gesehen (vgl. Tabelle).

Neben dem Alter beeinflusst auch das Bildungsniveau die Chancen für eine Teilnahme am »lebenslangen Lernen«. Im Jahr 2001 nahmen in der EU15 15% der Hochschulabsolventen, aber nur 2% der Personen der untersten Bildungsstufe an einer Weiterbildung teil (vgl. Abb. 2).

W.O.

Abb. 1

Lebenslanges Lernen in der Europäischen Union, 2001^{a)}



a) Anteil der 25 bis 64-Jährigen, die in den 4 Wochen vor dem Stichtag an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teilgenommen haben.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung in der Europäischen Union.

Lebenslanges Lernen nach Altersgruppen in der Europäischen Union 2001^{a)}

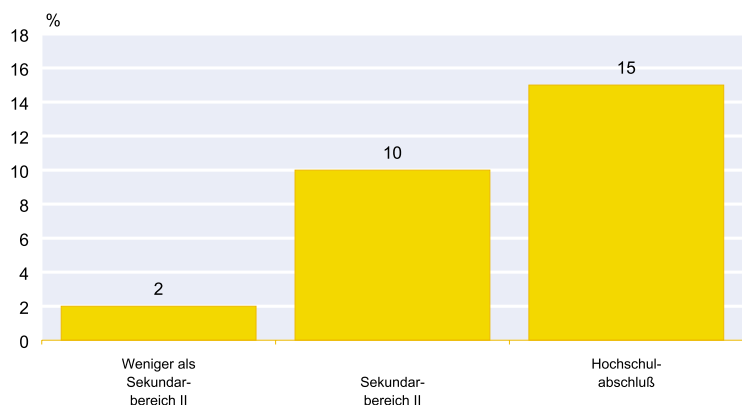
Länder	Altersgruppe	25-34	35-44	45-54	55-64	25-64
Belgien		12	8	5	2	7
Dänemark		27	19	14	8	18
Deutschland		13	5	3	1	5
Finnland		28	21	18	8	19
Frankreich		6	2	1	0	3
Griechenland		4	1	0	0	1
Irland		9	5	3	1	5
Italien		12	3	2	1	5
Luxemburg		9	6	3	1	5
Niederlande		25	18	13	7	16
Österreich		14	8	7	2	8
Portugal		8	2	1	0	3
Schweden		25	18	15	10	17
Spanien		11	3	2	1	5
Vereinigtes Königreich		26	24	20	13	22
EU15		14	8	6	3	8

^{a)} Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die in den 4 Wochen vor dem Stichtag an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teilgenommen haben.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung in der Europäischen Union.

Abb. 2

Lebenslanges Lernen nach Bildungsabschluss in der EU-15, 2001^{a)}



a) Anteil der 25 bis 64-Jährigen, die in den 4 Wochen vor dem Stichtag an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teilgenommen haben.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung in der Europäischen Union.